



# GEMEINDEBRIEF

Kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz

Weihnachten 2018



DU, CHRISTUS, BIST DAS LICHT DER WELT,  
DER GOTT, DEM GLÄUBIG WIR VERTRAUN,  
AUF DEN IM DUNKEL DIESER ZEIT WIR ALLE UNSRE HOFFNUNG BAUN.  
(NACH »CONSORNS PATERNI LUMINIS« , 7.-8. JH.)

---

## EIN WORT UNSERES PFARRERS

---

Liebe Schwestern und Brüder,

bei Krippenspielvorbereitungen mit Jugendlichen habe ich oft erlebt, wie sich die Jugendlichen kritisch mit den allzu gewohnten Weihnachtsabläufen auseinandersetzen wollten – manchmal waren dann diese Krippenspiele ein mühsam errungener Kompromiss zwischen jugendlicher Infragestellung des Üblichen und einem Dienst an den berechtigten Erwartungen vor allem der Kinder in den jeweiligen Gemeinden.

Das Titelbild unseres Gemeindebriefes stellt ebenfalls unsere üblichen Sehgewohnheiten in der Weihnachtszeit infrage. Es ist natürlich „Maria mit dem Jesuskind“. Aber in dieser vor knapp 900 Jahren in Spanien entstandenen romanischen Skulptur sehen wir keine anmutige Mutter, die sich um ihr neugeborenes Kind kümmert. Stattdessen zeigt uns der unbekannte – damals vielleicht auch jugendliche? – Künstler eine aufrechte königliche Frau, welche uns Betrachter/innen ihren ebenso aufrechten königlichen und lehrenden Sohn Jesus Christus darbietet. Obwohl ihr Mund geschlossen ist, sagt ihre ganze Haltung: „Hier ist der Sohn Gottes, orientiert Euch an ihm und nehmt ihn an als Euren Herrn und Meister!“ Krippenspielromantik sucht man in diesem Bild vergebens.

Und noch etwas ist irritierend: Als Kern der christlichen Weihnachtsbotschaft benennen und singen wir ja „Gott schenkt uns seinen Sohn!“ Hier aber ist es Maria – ein Mensch – die uns ihren Sohn schenkt oder zumindest anbietet. Diese Skulptur macht uns darauf aufmerksam, dass Maria zuerst selbst von Gott mit seinem Sohn beschenkt wurde – und dass sie nun, da es auch ihr eigener Sohn geworden ist, bereit ist, ihn weiterzuschicken an die Welt, an uns.

Drei verschiedene Botschaften für unser aktuelles Weihnachten entdecke ich in diesem Bild:

- Stell Deine weihnachtlichen Sehgewohnheiten infrage! Versuche hinter dem Lichterglanz, hinter der Räuchermännel- und Glühweinromantik und hinter den Dir persönlich heiligen Abläufen der Weihnachtstage wahrzunehmen, welche Weihnachtsbotschaft Gott in diesem Jahr gerade für Dich hat!
- Orientiere Dich wieder neu an Jesus Christus und nimm ihn neu an als Deinen Herrn und Meister!
- Nimm wahr, auf welche Weise Gott Dir seinen Sohn bereits geschenkt hat – und sei bereit, ihn auf Deine ganz persönliche Weise anderen Menschen weiterzuschicken oder wenigstens anzubieten!

Ein von diesem Gott gesegnetes Weihnachtsfest wünschen Ihnen von Herzen

*Ihr Pfarrer Michael Gehrke und Ihre Gemeindereferentin Carola Gans*



### **An der Krippe**

Ich lasse mich selbst  
zu Dir hinab,  
denn erst muss ich Dir nahe  
und musst Du mir nahe sein,  
damit ich jemandem  
nahe sein kann.

*Bild: Britta Miltner, Straelen. Text: Frank Greubel. In: Pfarrbriefservice.de*

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest  
und ein segensreiches neues Jahr.

Die Gemeindebrief-Redaktion

Andreas Elgner   Ingrid Grasreiner   Martin Lepper   Lukas Kliemank

---

 VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT
 

---

**Auf dem Weg zur künftigen Großpfarre:**
**Die Herz-Jesu-Kirche soll ab 2020 die gemeinsame Pfarrkirche werden**


Wenn am 7. Juni 2020 unsere neue Großpfarreie im Dresdner Südosten gegründet werden wird, dann wird dies keine Pfarrei sein, welche mit einer einzigen Gemeinde identisch sein wird, wie wir es bisher jeweils gewohnt waren. Vielmehr wird diese neue Pfarrei vor allem das organisatorische Dach für die drei Ortsgemeinden „Heilige Familie“ Zschachwitz, „Mariä Himmelfahrt“ Striesen und „Herz Jesu“ Johannstadt bilden. Die Basis katholisch-kirchlichen Lebens wird weiterhin das je eigene Leben der Ortsgemeinden sein. Dies gilt analog übrigens für alle in diesen Jahren neu entstehenden Großpfarreien in unserem Bistum. Aber gleichzeitig soll die gemeinsame Pfarrei auch einen Raum unseres gemeinsamen Lebens und Wirkens als Christen im Dresdner Südosten darstellen, vernetzt auch mit den vielen kirchlichen Einrichtungen auf unserem Gebiet. Deshalb gehört, von der kirchenrechtlichen Notwendigkeit einmal abgesehen, zu den Aufgaben des Pfarreiwerdungsprozesses auch die Einigung auf eine Pfarrkirche dieser zukünftigen Pfarrei. Nach Vorarbeit durch die Steuerungsgruppe unserer Verantwortungsgemeinschaft haben die drei Pfarrgemeinderäte unserer Gemeinden bei ihrer Klausurtagung am 17.11.2018 einmütig (30 Ja-Stimmen, eine Enthaltung, keine Gegenstimme) für die Johannstädter Herz-Jesu-Kirche als zukünftige Pfarrkirche votiert; dieses Votum wird nun dem Bischof zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. Der Hauptgrund war schlicht die Größe der Kirche.

Die Entscheidung für die Pfarrkirche bedeutet, dass sich an der Pfarrkirche ab Juni 2020 das zentrale Pfarrbüro befinden wird und die gemeinsamen Kirchenbücher geführt werden; gleichzeitig soll es aber weiterhin die örtlichen Pfarrbüros in Striesen und Zschachwitz geben. Weiterhin bedeutet diese Entscheidung, dass sich perspektivisch der Wohnsitz des leitenden Pfarrers an der Herz-Jesu-Kirche befinden wird; sinnvoll wird aber sein, dass sich aufgrund der räumlichen Ausdehnung der neuen Großpfarreie der Wohnsitz des zweiten Priesters der Pfarrei in Zschachwitz befindet; Umzüge werden allerdings in nächster Zeit noch nicht erfolgen. Zum Dritten bedeutet diese Entscheidung, dass zentrale Gottesdienste der Gesamtpfarrei in der Herz-Jesu-Kirche gefeiert werden, z.B. das gemeinsame Patro-

natsfest; es bedeutet aber ausdrücklich nicht, dass die Gottesdienste an den Hochfesten und ebenso zur Erstkommunion und ggf. zur Firmung nur noch zentral in der Pfarrkirche stattfinden werden; all dies soll auch weiterhin seinen Platz in den Ortsgemeinden haben.

Für die neue Großpfarrei werden wir einen neuen Namen („Patrozinium“) suchen, welcher nicht mit dem der Pfarrkirche, also „Herz Jesu“, identisch ist, um zukünftige Verwechslungen zwischen Pfarrei- und Gemeindeebene zu vermeiden. Über die Einzelheiten dieser gemeinsamen Suche wird am 12./13. Januar näher informiert. Alle Gemeindeglieder sind schon jetzt herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen. *Pfarrer Michael Gehrke*




---

## WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

---

### **Einladung an alle Ehrenamtlichen unserer Gemeinde!**

Ob caritative Dienste, Kirchenreinigung oder Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, ob Kirchenmusik, liturgische Dienste oder Gremienarbeit, ob Verantwortung für Gruppen und Kreise, Netzwerkarbeit in der Verantwortungsgemeinschaft oder viele andere Dinge – wenn sich nicht so viele Menschen ehrenamtlich in unserer Gemeinde engagieren würden, wäre es um die Lebendigkeit der „Heiligen Familie“ schlecht bestellt. Allen, die sich auf irgendeine Weise einbringen, möchten wir wie jedes Jahr am 6. Januar herzlich DANKE & VERGELT`S GOTT sagen mit einer herzlichen Einladung zu unserem „Neujahrsempfang“. Aufgrund des Sonntags feiern wir diesmal bereits am Vormittag die Gottesdienste zum Hochfest „Erscheinung des Herrn“ und beginnen 18.00 Uhr im Pfarrsaal mit dem gemeinsamen Essen, danach wird es wieder eine Fotorückschau auf das Jahr 2018 und Zeit für Austausch und Geselligkeit geben.

*PGR & Pfarrteam der „Hl. Familie“*



[Ecclesia, quo vadis?](#)

[Gedanken am Ende eines Jahres über die Kirche und ihre Herausforderungen!](#)

## **Jugendwoche 2018**

*Neben Theater, Singen und Rennerei  
War in der Jugendwoche noch viel mehr dabei!*

*Am Montag, als der Spaß begann,  
kamen wir in der Gemeinde an.*

*Am Dienstag zelebrierten wir in großer Runde  
Eine kleine Singestunde.*

*Die Kreuzkirche lud zum Taizégebet ein.  
Wir kehrten alle fröhlich heim.*

*Der Mittwoch war ein großer Tag,  
wo´s vieles zu erleben gab.*

*Das Programm war vollgepackt –  
Wir haben beim Rennen Spaß gehabt.*

*Nach Pflege der Ökumene  
Trainierten wir uns mit Döner die Zähne.*

*Auch ein Besuch in den Museen  
Durfte natürlich nicht fehl'n.*

*Dabei lernten wir:*

*Der Mensch ist kein Tier.*

*Das abwertende Unterteilen in Rassen  
Sollte man tunlichst bleibenlassen.*

*Nach tiefgründigem Denken  
Saßen wir auf Theaterbänken.*

*Weiter ging´s mit der Jagd in der Stadt.  
Dabei hat es Mr. X nicht leicht gehabt.*

*Anstatt immer sich selbst zu betrachten  
War es Zeit, die Umwelt zu achten.*

*Am Samstag, dann der zweite Brocken,  
ließen wir uns in den Escape-Room locken.*

*Trotz der großen Rätselei  
kamen wir beinahe frei.*

*Nach gutem Trunk und Speis´  
Wagten wir uns schließlich noch aufs Eis.*

*Geschlafen haben wir nicht viel –  
Die Stunden verbrachten wir lieber im Spiel!*

*Und was war für Euch, liebe Gemeinde, der Nutz?  
Natürlich unser großer Kirchenputz!*

## INFORMATIONEN

### Einführung der neuen Lektionare?

**Zunächst eine herzliche Einladung, sich im Jahr 2019 mit der neuen Bibelübersetzung vertraut zu machen!**

Mit dem 1. Adventssonntag 2018, das heißt mit dem turnusmäßigen Beginn des Lesejahres C, begann deutschlandweit die Einführung neuer Lektionare für die Lesungen in den katholischen Gottesdiensten. Der Unterschied zu den bisherigen besteht nicht in einer veränderten Textauswahl, sondern darin, dass die Bibeltexte in den neuen Lektionaren in der 2016 erschienenen neuen katholischen Einheitsübersetzung der Bibel abgedruckt sind.



Auf meinen Vorschlag ist unser Pfarrgemeinderat übereingekommen, die Einführung dieser neuen Lektionare in unserer Gemeinde zunächst um ein Jahr auszusetzen.

Der Grund dafür liegt in der Problematik des Textes der neuen Einheitsübersetzung: Bei der in den 1970er Jahren entstandenen bisherigen Einheitsübersetzung lag der Schwerpunkt auf der Verständlichkeit des deutschen Textes; bei der in den vergangenen Jahren neu erarbeiteten Einheitsübersetzung lag der Schwerpunkt dagegen auf der Treue zum hebräischen bzw. griechischen Originaltext. Daher sind in der bisherigen Einheitsübersetzung manche Bibelstellen sinngemäß (das heißt: nicht wörtlich), aber sachlich richtig übersetzt worden; bei der neuen Einheitsübersetzung sind oft wörtliche Übersetzungen gewählt worden – auf Kosten der Verständlichkeit des deutschen Textes.

Wir möchten daher die ganze Gemeinde, besonders aber die im Lektorendienst Tätigen einladen, im neuen Kirchenjahr bewusst beide Textvarianten parallel zu lesen und zu vergleichen. Hier im Gottesdienst wird weiterhin die alte Einheitsübersetzung zu hören sein; im „Tag des Herrn“ und im Internet ist problemlos aber auch der neue Text zu finden, ebenso ist dieser sicher auch in vielen Dresdner Nachbargemeinden zu hören, z.B. in Striesen oder in der Kathedrale.

Es wäre schön, wenn wir in diesem neuen Kirchenjahr vielfältig über diese Bibeltexte, sowohl über die Übersetzungen, aber viel wichtiger natürlich auch über ihren Inhalt ins Gespräch kommen würden. Im Herbst 2019 soll dann eine aus diesen Gesprächen hervorgehende Entscheidung fallen, ob wir die neuen Lektionare ab 1. Adventssonntag 2019 in unserer Gemeinde einführen oder ob wir weiterhin bei der bisherigen Übersetzung bleiben.

*Pfarrer Michael Gehrke*



# Taufen im Jahre 2018 in unserer Kirche:

Vincent Skotta  
Josef Skorupa  
Mathilda Krautz  
Salome Schau  
Simone Ullrich  
Frank Schneider  
Felix Stief  
Hanno Thiele  
Emma Plaswich  
Leonard Funchal Huhle  
Lena Lipper

Amandus Greifenhahn  
Elfi Seifert  
Max Krautz  
Emilia Zschieschang  
Martha Schneider  
Elisabeth Stoy  
Johannes Elgner  
Hugo Birkner  
Valentina Menzel  
Emma Exner  
Frida Lipper



## Die verlorene Muße

Wir befinden uns in einem Transformationsprozess, der vermutlich weiterreichende Folgen hat als die Elektrifizierung oder Industrialisierung. Denn Digitalisierung durchdringt alle Lebensbereiche. Wir haben es mit einem umfassenden Verschwinden von Muße zu tun. Denn dieser Zustand stellt sich noch nicht ein, wenn ich beschließe, heute nichts mehr zu arbeiten. Meine To-Do-Liste ist dann nämlich trotzdem noch voll, es gibt nach wie vor viele Dinge, die ich tun müsste. Zudem habe ich dann immer noch 200 Fernsehkanäle, unendlich viele Websites, die ich ansurfen könnte, die Möglichkeit X anzurufen oder Y noch schnell eine E-Mail zu schreiben. Muße ist dagegen ein Zustand, der sich einstellt, wenn das Tagwerk vollbracht ist. So wie das in klassischen agrarischen Gesellschaften abends der Fall war. Diesen Zustand erreichen wir heute nicht mehr. Wir leben in einer Art Daueraktivierung.

(...) Meine zentrale Diagnose lautet, dass unsere Weltbeziehung gestört ist. Das, was uns als Welt begegnet, ist quasi immer ein Aggressionspunkt. Denn sie ist etwas, das wir wissenschaftlich durchdringen, technisch beherrschen, ökonomisch verfügbar machen oder politisch regulieren – das wir unter Kontrolle bringen wollen.

Muße ist eine Chiffre für die entgegengesetzte Haltung: Ich muss gar nichts. Ich lasse das, was mir begegnet, auf nicht verfügbare Weise mit mir interagieren. Ich weiß noch nicht, was mir diese Landschaft sagen wird, ist eine andere Idee als: Ich fahre jetzt in die Berge, um mich zu erholen. Muße hat etwas mit Nichtmüssen zu tun, aber sich trotzdem in gewisser Weise wach auf die Welt einlassen.

*Hartmut Rosa*

Der Autor ist Professor für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena

Quelle: <http://www.vision2000.at/?nr=2018/5&id=3391>

---

## IMPULS

### **Wer in die Zukunft schauen will, muss in der Vergangenheit blättern.** (Andre Malraux)

Spätestens seit dem Bekenntnis des ehemaligen Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz Erzbischof Zollitsch dürfte jedem klar sein, dass es in der Kirche nicht nur die unmittelbaren Täter gab, die Minderjährigen bzw. jungen Erwachsenen durch Missbrauch Leid zufügten, sondern dass es immer auch in den Bistümern Verantwortliche gab, die davon erfuhren und in diesem Zusammenhang auch Entscheidungen zu treffen hatten. Erzbischof Zollitsch war z. B. von den Jahren 1983 bis 2003 Personalchef des Erzbistums und hatte in dieser Funktion mit solchen Fällen zu tun. Aktuelle Erklärungsversuche seinerseits klingen für uns Betrachter von außen recht unverständlich. So begründet er sein Verhalten, er „sei zwischen

zwei Polen gestanden: auf der einen Seite die Opfer, auf der anderen Seite die Kirche, die sich mit den Missbrauchsfällen ungeheuer schwer tat". Laut Zollitsch sei die Kirche damals nicht in der Lage gewesen, die Taten als Verbrechen zu benennen. [1]

Sicherlich ist auch zu bedenken, dass es damals Opfer gab, die nicht bereit gewesen waren, über die Vorkommnisse zu sprechen und Anklage zu erheben. Trotzdem bleibt die Frage, warum die Amtskirche sich so schwer tat, Böses als Schlecht einzuordnen und entsprechend klar zu handeln.

Zum Finden einer eventuellen Antwort ist es unbedingt notwendig, sich die Verhältnisse in den Jahren um 1968 und danach klarzumachen. Denn ein großer Teil der Missetaten spielte sich um 1980-1990 ab, als die Sexuelle Revolution richtig Fahrt aufgenommen hatte und auch etliche in der Kirche sich von diesen Ideen beeinflussen ließen. [2]



Im Buch „Der Skandal der Skandale“ von Manfred Lütz steht ab Seite 271 eine prägnante Beschreibung dieser Zeit: „Und dann kam man während der Sexuellen Revolution in den 60er-Jahren auf die Idee, auch Kinder für die sexuelle Befriedigung mehr zu nutzen. Das wurde natürlich nicht so

formuliert, sondern man sagte, es gehe um die »Befreiung der kindlichen Sexualität«. Einer der Gurus der Sexuellen Revolution war der umstrittene Psychoanalytiker Wilhelm Reich (1897 - 1957). Er hatte dafür plädiert, dass Kinder von der Geschlechtsreife an »das Recht völlig freien Geschlechtsverkehrs« hätten. Schon vorpubertäre Kinder dürfe man nicht an der Entfaltung ihrer Sexualität hindern. Über Jahrhunderte, das war die allgemeine Überzeugung, habe eine prude sexual-feindliche Gesellschaft Kindern sexuelle Befriedigung vorenthalten. Die Sexualwissenschaft gab neuste Ergebnisse zum Besten. Eberhard Schorsch, einer der anerkanntesten Sexualwissenschaftler in Deutschland, erklärte 1970 nicht irgendwo, sondern bei einer öffentlichen Anhörung im Deutschen Bundestag: »Gewaltfreie Sexualität zwischen Erwachsenen und Kindern löst bei gesunden Kindern keinerlei Schädigungen aus«. Nach dieser öffentlichen Erklärung ein öffentlicher Aufschrei? Nein. Nirgends. Das war damals nämlich »Stand der Wissenschaft«. In Wahrheit ging es bei alledem natürlich nicht um die Kinder, sondern um Erwachsene, die sexuell auf Kinder orientiert sind, und die jahrhundertlang deswegen, wie es hieß, »diskriminiert« und »kriminalisiert« wurden. Nachdem man erst die Heterosexuellen sexuell befreit hatte, dann die Homosexuellen, standen jetzt die Pädophilen auf der Tagesordnung. Das Ziel lag zum Greifen nahe. Es gab Pädophilen-Zeitschriften,

Politiker – zum Beispiel bei den Grünen - wurden in die Kampagne eingespannt, es gab Resolutionen, öffentliche Selbstbekenntnisse und im seriösen offiziellen Verlag der Deutschen Ärzteschaft erschien noch 1989 ein Buch, das nachdrücklich dafür plädierte, Pädophilie zu »entkriminalisieren«. Fast die einzige gesellschaftliche Institution, die bei diesem Thema Widerstand leistete und beim Sturm der Sexuellen Revolution auf die letzte Bastion nicht mittat, war die katholische Kirche.“

Konnte aber die katholische Kirche von diesem allgemeinen gesellschaftlichen Trend völlig frei bleiben?

In diesem Zusammenhang sei ein Hinweis auf das Kanonische Recht der katholischen Kirche gegeben: „Der ältere Codex Iuris Canonici von 1917 hatte eine klare Zusammenstellung von Strafen gegen einen Missbrauchspriester, ebenso auch gegen einen homosexuell aktiven Priester. Diese Strafen wurden im Codex von 1983 größtenteils entfernt, der eher vage bleibt und homosexuelle Akte nicht einmal erwähnt.“ [3]

Auch hier bleibt die Frage: Warum diese durchgeführten weichgespülten Veränderungen?

Kardinal Müller schätzt das heute so ein: „Das war ein verhängnisvoller Irrtum. Man wollte nur das Gute sagen in der Meinung, dadurch erledige sich das Schlechte von selbst. Es gehe im Christentum um Gnade und Liebe und nicht um Recht und Strafe. Man übersah, dass das Gegenteil von Recht nicht die Liebe ist, sondern das Unrecht und das Böse.“ [3]

Haben wir nicht heute auch solche Tendenzen, wenn mittels „Gottes Barmherzigkeit“ alles gelöst erscheint?

An dieser Stelle sei die sicher allen bekannte Alice Schwarzer aus dem Jahre 2010 zitiert: „Nein, der sexuelle Missbrauch von Kindern ist keine Erfindung katholischer Patres. Und er hat auch nichts mit dem Zölibat zu tun. Allein in Deutschland werden nach Schätzung des Kriminologischen Instituts Hannover Jahr für Jahr etwa eine Million Kinder missbraucht, in neun von zehn Fällen sind es Mädchen. Und drei der vier Täter sind keine bösen Fremden oder Lehrer, sondern es ist der eigene Vater, Onkel, Nachbar. Ja, und 98,5 Prozent der Täter sind laut Bundeskriminalamt Männer – die 1,5 Prozent Frauen sind in der Regel Mittäterinnen.“

Sexueller Missbrauch ist überall da möglich, wo Männer mächtig und Kinder ohnmächtig sind. In geschlossenen Welten, in denen der Vater (Pater, Lehrer) das Gesetz macht. Das gilt für Familien, die sich abschotten, ebenso wie für Internate, egal ob christlich, weltlich oder gar besonders fortschrittlich, wie wir am Beispiel der Reformschule Odenwald sehen.

Der Skandal war bis vor nicht allzu langer Zeit nicht etwa der Missbrauch, denn der war das Recht der Männer. Der Skandal war, wenn ein Kind sich wehrte. Denn schämen mussten sich auch in unserer Kultur lange die Opfer, nicht die Täter. (In fundamentalistisch-islamischen Ländern ist das bis heute so: Da gelten missbrauchte Töchter als Schande für die Familie und

müssen entweder den Vergewaltiger ehelichen – oder aber sie werden umgebracht.)“ [5]

Wenn jedoch gesamtgesellschaftliche Verhältnisse in der Zeit der Sexuellen Revolution das Verhalten des Einzelnen bezüglich Kindesmissbrauch begünstigten, wer trägt dann aber die größere Verantwortung bzw. Schuld? Der einzelne Täter oder diejenigen, die diese gesellschaftlichen Verhältnisse förderten. Und warum klären die Repräsentanten der Kirche heute nicht über diese damaligen Verhältnisse – auch im Sinne einer gewissen Verteidigung - auf? Ist es des Weiteren nicht erstaunlich, dass eine mediale Ursachenforschung über die Zeit des gehäuften Auftretens von Missbrauchsfällen bisher nicht erfolgt ist?

In diesem Zusammenhang sei auf ein aktuelles Thema hingewiesen, dass gleichfalls den Verfall moralischer Werte in unserem Land widerspiegelt: Die Jusos (SPD-Jugendorganisation) haben auf ihrem Bundeskongress am 01.12.2018 die komplette Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen gefordert, d.h. die legale Tötung ungeborenen Lebens bis zum Geburtstermin! Mit großer Mehrheit stimmten die Delegierten in Düsseldorf für einen Antrag des Juso-Vorstands, wonach die Paragraphen 218 und 219 des Strafgesetzbuches gestrichen werden sollen. [6][7]

Erkennen Sie die Analogie? Hatten wir in den Jahren nach 1968 nicht schon einmal einen gesellschaftlich eingeforderten und von staatlicher Seite geförderten Werteverlust? Es war die Zeit, in der die SPD/FDP-Regierung bei der großen Sexualstrafrechtsreform 1980 auch den § 176 ersatzlos streichen wollte – den Paragraphen, der den sexuellen Missbrauch von Kindern unter Strafe stellt. Damals war die Folge dieser Haltung der Missbrauch Minderjähriger, heute geht es um die Erlaubnis zum Töten von ungeborenen Menschen!

Wir müssen mit offenen Augen diesem Wahnsinn entgegenwirken. Oder ist es schon zu spät und nur eine Frage der Zeit? *Andreas Elgner*

Quellen:

[1]: <https://www.domradio.de/themen/bist%C3%BCmer/2018-11-19/haette-missbrauch-anzeigen-muessen-erzbischof-zollitsch-raeuemt-fehler-ein>

[2]: <http://www.vision2000.at/?nr=2018/6&id=3425>

[3]: <http://www.kath.net/news/65962>

[4]: <https://www.codex-iuris-canonici.de/indexdt.htm>

[5]: <https://www.aliceschwarzer.de/artikel/sexueller-missbrauch-wie-es-geschehen-kann-265064>

[6]: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article185090042/Abtreibungen-Juso-Vize-Katharina-Andres-fordert-mehr-Rechte-fuer-Frauen.html>

[7]: <http://www.kath.net/news/66180>

[8]: <http://www.dbk.de>

## Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in Laubegast
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Kirchenchor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe oder Wortgottesfeier in Zschachwitz (nicht am 02.01.)
Jeden Mittwoch	16:00-17:00 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit)
Jeden Mittwoch	19:00-21:00 Uhr Jugendabend
Jeden Mittwoch	19:00 bis Do. 07:30 Uhr Wohnungslosen-Nachtcafé
Jeden Donnerstag	10:00-11:30 Uhr Krabbelgruppe
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz (nicht am 07.03.)
Jeden Freitag	16:00-16:30 Uhr Spielen mit Johannes (in der Schulzeit) 16:30-17:30 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit)
Jeden Samstag	16:45-17:15 Uhr Beichtgelegenheit in Zschachwitz (nicht am 05.-01.)
Jeden Samstag	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse oder Wortgottesfeier Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str.3): 05./19.01. , 02./16.02. , 02.03. Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str.7): 12./26.01. , 09./23.02.
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Familienmesse, i.d. Schulzeit mit Kleinkindgottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Mo, 24.12.2018 Heiligabend	16:00 Uhr Krippenfeier mit Kindermusical und der Jugendband 22:00 Uhr Hl. Messe zur Christnacht, musikalisch gestaltet durch
-------------------------------	---

	Kirchenchor „Vierklang“ und Orgel
Di. 25.12.2018 Weihnachten	<u>nur 10:00 Uhr</u> Hl. Messe
Mi, 26.12.2018 Hl. Stephanus	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe
Fr, 28.12.2018	19:30 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
29.12.2018 bis 06.01.2019	Die Sternsinger bringen den Hausseggen. Bitte tragen Sie Ihren Besuchswunsch in die ausliegenden Listen ein oder melden Sie sich im Pfarrbüro.
So, 30.12.2018 Fest „Hl. Familie“	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe zum Patronatsfest mit Pfarrer Bosco Marschner aus Marx, anschl. Begegnung (Brunch)
Mo, 31.12.2018	17:00 Uhr Jahresschlussandacht
Di, 01.01.2019 Neujahr	10:30 Uhr Hl. Messen in „Herz Jesu“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
So, 06.01.2019 Fest Erscheinung des Herrn	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe 18:00 Uhr <b>Neujahrsempfang</b> für alle ehrenamtlichen Helfer
Fr/Sa, 11./12.01.	Vorjugend-Übernachtungswochenende
Do, 17.01.2019	19:00 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung
Fr-So, 18.-20.01.	Erstkommunionfamilienwochenende in Naundorf
Mi, 23.01.2019	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff: „Die drei monotheistischen Religionen im Vergleich“ mit Pfr. Gehrke
Fr, 25.01.2019	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Sa, 26.01.2019	16:00 Uhr <b>Benefizkonzert der Christlichen Schule Zschachwitz</b> in der Himmelfahrtskirche, Leuben 19:00 Uhr <b>Geistliche Abendmusik des Vokalensembles „Vivat“</b> aus St. Petersburg in der Herz-Jesu-Kirche
So, 27.01.2019	10:30 Uhr Hl. Messe, musikalisch gestaltet durch das <b>Vokalensemble „Vivat“</b> aus St. Petersburg
Mi, 30.01.2019	17:00-19:00 Uhr Skiausleihe für die Kinderskiwoche
Sa, 02.02.2019 Darst. d. Herrn	10:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt: „Kinderstarkmachtag“ 10:00-17:00 Uhr Firmvorbereitungstag in Zschachwitz 18:00 Uhr Hl. Messe in Laubegast



Fr, 08.02.2019	17:30 Uhr Vorjugend
Sa, 16.02.2019	10:00-12:00 Uhr Kinderfasching 19:00 Uhr <b>Gemeindefasching, Thema: "Faschings-Gala"</b>
So-Fr, 17.-22.02.	Kinderskiwoche in Pernink
Mi, 20.02.2019	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff: „Tipps für den Garten“ mit Herrn Joachim Wolf
Fr, 22.02.2019	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Mi-Fr, 27.2.-1.3.	Ökumenische Kinderbibeltage in Striesen
Fr, 01.03.2019	19:30 Uhr Ökumenischer Weltgebetstag in der Stephanuskirche
Mi, 06.03.2019 Aschermittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe 19:00 Uhr Hl. Messe
Do, 07.03.2019	19:00 Uhr Kreuzwegandacht anschl. Pfarrgemeinderatssitzung
Fr. 08.03.2019	17:30 Uhr Vorjugend

## Vorschau auf die Fastenzeit

Mo-Fr, 11.-15.03.	jew. 19:30 Uhr Ökumenische Bibelwoche in der Stephanuskirche
So, 31.03.2019	12:00 Uhr Fastenessen im Pfarrsaal, anschl. Geistlicher Nachmittag
Do, 11.04.2019	19:00 Uhr Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit
Sa, 13.04.2019	09:00-13:00 Uhr Großputz im Pfarrgelände

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen den Vermeldungen, Aushängen oder unserer Gemeinde-Internetseite!

## KONTAKT

### **Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz**

Meußlitzer Str. 108

01259 Dresden

Internet: [www.heilige-familie-dresden.de/](http://www.heilige-familie-dresden.de/)

Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE13 7509 0300 0008 2845 63

BIC: GENO DEF1 M05

**Pfarrer Michael Gehrke** Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: [pfarrer@heilige-familie-dresden.de](mailto:pfarrer@heilige-familie-dresden.de)

**Pfarrer Laurenz Tammer** (Pfarrer der Gemeinde Mariä Himmelfahrt, Dresden-Striesen)

Tel.: 0351 - 312 89 14

E-Mail: [pfarrer@mariaehimmelfahrt-dresden.de](mailto:pfarrer@mariaehimmelfahrt-dresden.de)

### **Pfarrbüro**

Christiane Pille

Tel.: 0351 - 20 13 235

Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: [buero@heilige-familie-dresden.de](mailto:buero@heilige-familie-dresden.de)

### **Öffnungszeiten**

Mo, Do: 8:00 - 14:00 Uhr

Di, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Mi geschlossen

### **Gemeindereferentinnen VG**

Carola Gans

Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: [carola.gans@heilige-familie-dresden.de](mailto:carola.gans@heilige-familie-dresden.de)

Carola Kube

Tel.: 0351 - 31 00 683

E-Mail: [kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de](mailto:kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de)

### **Gemeindeassistent VG**

Oliver Cabrera

E-Mail: [gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de](mailto:gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de)

### **Impressum:**

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der GB-Redaktion: [GBriefHIFamDD@gmx.de](mailto:GBriefHIFamDD@gmx.de)

Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor. Nächster Gemeindebrief: 03.03.2019 – Redaktionsschluss: 15.02.2019

Titelbild © Ernst Grasreiner